

Wo Kunst und Wissenschaft einander treffen

Gertrud Keck

Hier und heute treffen Kunst und Wissenschaft einander bei der abendlichen Vernissage und Ausstellung des Vetart Kunstforums. Sie werden Bilder betrachten, sich mit ihnen identifizieren oder aber keine Beziehung zu ihnen finden. Und hier sind wir beim speziellen Thema dieses Referates. Ein neues Gebiet der Naturwissenschaften die „ Neuroästhetik“ befasst sich mit der Frage „was passiert in unserem Gehirn, wenn wir Kunst betrachten? „

Zwei Wissenschaftler prägten dieses Gebiet besonders, Eric Kandel, Nobelpreisträger für Medizin und Semir Zeki, Professor für Neurologie in London und Begründer der Neuroästhetik“ (*Eric Kandel „Das Zeitalter der Erkenntnis. Die Erforschung des Unbewussten in Kunst, Geist und Gehirn von der Wiener Moderne bis heute. Semir Zeki „Inner Vision. An Exploration of Art and the Brain“. Semir Zeki „ Glanz und Elend des Gehirns. Neurobiologie im Spiegel von Kunst, Musik und Literatur“*)

Die Forschung auf dem Gebiet der Neuroästhetik benützt unter anderem die Möglichkeiten der Medizinischen Physik subjektive Empfindungen objektiv und quantifizierbar darzustellen und zu zeigen, dass die Stärke der Aktivität in zumindest einigen Hirnarealen in quantifizierbarer Weise mit der vom Probanden angegebenen Stärke der Empfindung korreliert. An drei Beispielen werde ich Grundzüge der Neuroästhetik zeigen :

1. **Das Unvollendete.** Zeki geht von synthetischen Hirnkonzepten aus und dass die vom Gehirn erzeugten synthetischen Konzepte im Werk des Künstlers nicht befriedigt werden können. Somit entsteht häufig ein Zustand andauernder Unzufriedenheit und diese Diskrepanz ist eine der Haupttriebkraften künstlerischen Schaffens. Da ein Kunstwerk in vollendeter Form unerreichbar ist, wird es dem Betrachter überlassen, es gemäß den Konzepten seines Gehirns zu vervollständigen.

2. **Die Darstellung von Gesichtern.** Neurowissenschaftler fanden, dass das Gesicht unter anderem deshalb eine so bedeutsame Rolle in der Wahrnehmung spielt, weil die Areale für die Gesichtserkennung im menschlichen Gehirn mehr Raum einnehmen als alle anderen Hirnregionen, die mit dem Erkennen von visuellen Objekten zu tun haben. Dies spielt auch in der Kunst eine Rolle.

3. **Farbe.** Sowohl Kandel als auch Zeki befassen sich ausführlich mit Farbwahrnehmung und Kunst. Nach Zeki ist die Steuerung der Farberzeugung durch das Gehirn ein angeborenes Konzept. Wir können nicht willentlich das Farbsehen ausschalten. Die Farbe und ihre Wirkung auf das Gehirn spielt eine wesentliche Rolle in der Kunst.

Ein Wort zum Abschluss: Betrachten Sie die Bildern unserer Ausstellung mit Gedanken über die Vorgänge in Ihrem Gehirn oder aber erfreuen Sie sich einfach an den Werken.